

Liu Ding

1976 Geboren in Changzhou Jiangsu Province, China
2001 Gründet Pink Studio, Nanjing
Bisher Freier Künstler in Beijing
Gründer und Mitglied des Complete Art Experience Project

Einzelausstellungen

2006 „Samples from the Transition – Products“,
L.A. Gallery, Frankfurt
„Noah's Living Room – The Power of the Mass“,
Dartington College of Arts, England
2005 „Samples from the Transition – Treasure“,
Long March Project Space, Beijing
2004 „Noah's Living Room – The Power of the Mass“,
China Unlimited, Berlin
„Image Beyond Image“, Photography, Rooseum, Malmö
2001 „White Ecstasy“, Installations, KAYI Gallery, Nanjing

Gruppenausstellungen

2006 „The Amber Room“, Luggage Store, San Francisco
„The 4th Seoul International Media Art Biennale“, Seoul
Museum of Art
„The Poetic Reality: A Reinterpretation of Jiangnan“, RCM
Art Museum, Nanjing
„Fancy-Dream“, Marella Gallery, Beijing and Milan
„Long March Capital“, Long March Space, Beijing
„Fiction@Love“, MOCA, Shanghai
2005 „Beyond“, the Second Guangzhou Triennial,
Guangdong Art Museum, Guangzhou
„Archaeology of the Future“, 2nd Triennial of Chinese Art,
Nanjing Museum, Nanjing

Alle Abbildungen von Liu Dings Performance während der Zweiten Guangzhou Triennale, 2005 in Guangzhou, China
Öl auf Leinwand in goldenen Rahmen

VORSCHAU

L. A. GALERIE, FRANKFURT

- Julian Faulhaber, 27. Juli bis 26. August 2006

AUSSTELLUNGEN

- Tracey Moffatt – Einzelausstellung
Spazio Oberdan: Museum für zeitgenössische Photographie, Mailand,
27. Juli bis 27. September 2006. Es erscheint ein ausführlicher Katalog.
- Naoya Hatakeyama
„Berlin-Tokyo/Tokyo-Berlin“, Nationalgalerie Berlin,
8. Juni bis 3. Oktober 2006
- Peter Bialobrzeski
„Relations of Present Art with Reality“, Patio Herreriano,
Museo de Arte Contemporáneo Español, Valladolid, Spanien,
2. Juni bis 10. September 2006
„Neontigers“, Deutsche Börse, Frankfurt am Main,
8. Juni bis 28. Juli 2006
„Die Liebe zum Licht“, Kunstmuseum Celle,
23. Juli bis September 2006
- Ken Lum
„Projekt Westpassage“, Permanente Installation,
Karlsplatz/Friedrichstraße, 1010 Wien,
Geplante Eröffnung: August 2006

NEUE PUBLIKATIONEN

Feng Boyi (Curator), Li Xianting u. a. (Texte),
„Ren Xiaolin“, Beijing 2006
Feng Boyi, Li Xu, Hoang Liaoyuan (Texte),
„Zhao Nengzhi“, L.A. Gallery Beijing 2005

L. A. GALERIE, BEIJING

No 319., Cao Chang di, Cui Ge Zhuang Village, East End Art
Chaoyang District, Da Shanzi 71# Mail Box,
Beijing 100015, P.R.China
Tel. 0086-10 64325093, 64325073
info@la-gallery-beijing.com
www.la-gallery-beijing.com



Gefördert von: www.china-wein.com

Die Installation in der L. A. Galerie Frankfurt wird unterstützt durch:

Kunst- und Auktionshaus Wilhelm M. Döbritz, Inh. A. Döbritz-Berti

Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
Sachverständiger und Taxator

Döbritz

Braubachstraße 10–12, 60311 Frankfurt am Main
Tel. (069) 287733, Fax (069) 21997603
E-Mail: info@doebritz.de, www.doebritz.de

L. A. Galerie Lothar Albrecht zeigt:

Liu Ding

„Samples from the Transition“

29. Juni bis 22. Juli 2006

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Eröffnung am Donnerstag, den 29. Juni um 19.00 Uhr ein.

Der Künstler ist anwesend.

Fleißige Gemälde, einfühlsame Produkte: Liu Dings kritische Komplizenschaft

David Spalding
(Übersetzt von Hans-Georg Schede)

Der Gebrauchswert der Kunst, ihr Sein, gilt ihnen als Fetisch, und der Fetisch, ihre gesellschaftliche Schätzung, die sie als Rang der Kunstwerke verkennen, wird zu ihrem einzigen Gebrauchswert, der einzigen Qualität, die sie genießen. So zerfällt der Warencharakter der Kunst, indem er sich vollend realisiert.

Theodor W. Adorno und Max Horkheimer,
Dialektik der Aufklärung (1944)

Liu Ding ist ein Archäologe der Gegenwart. Der Künstler entdeckt Alltagsgegenstände neu, verziert und ordnet sie so, dass sie das kulturelle Begehren verstärken, welches sie zugleich verkörpern. Seine sich immer weiter entwickelnde Serie aufeinander bezogener Installationen, Samples from the Transition (Modelle des Übergangs), konfrontiert die Betrachter mit Kunstprodukten, die auf die absurden Widersprüche hinweisen, die Chinas entfesselter Kapitalismus mit sich bringt. [...] Wenn die chinesische Wirtschaft, wie Lius Projekte suggerieren, wirklich einem Ausbruch des Vesuvus zu vergleichen ist, so hat sie die Menschen im Ascheregen der Konsumwelt begraben. Mit seinen Kunstwerken stellt Liu Ding nicht nur Zeugnisse dieses „Übergangs“ zur Schau. Er versucht darüber hinaus, uns aus der Asche auszugraben.

[...] Mit seiner bislang letzten Installation aus der Samples-Reihe, Products (Produkte) (2005/06), macht Liu die zweideutige Position anschaulich, die Kunst innerhalb der Diskurse unserer Warenkultur einnimmt – gleichsam als Möbiusstreifen der Kritik und Komplizenschaft, der einfache Lösungen verweigert. Products wurde ursprünglich für die zweite Triennale von Guangzhou entwickelt; dreizehn professionelle Künstler aus der benachbarten Stadt Dafancun –

Chinas berühmtem „Malerei-Fabrik“-Dorf, in dem täglich tausende von Bildern entstehen, die ein gigantisches Exportgeschäft mit ständigem Nachschub versorgen –, wurden eingeladen, ihren fließbandartigen Malprozess während der Eröffnung von Chinas bedeutendster internationaler Kunstausstellung vorzuführen. Die Maler arbeiteten während der Ausstellungseröffnung in einem Nebengebäude, das das Kunstmuseum

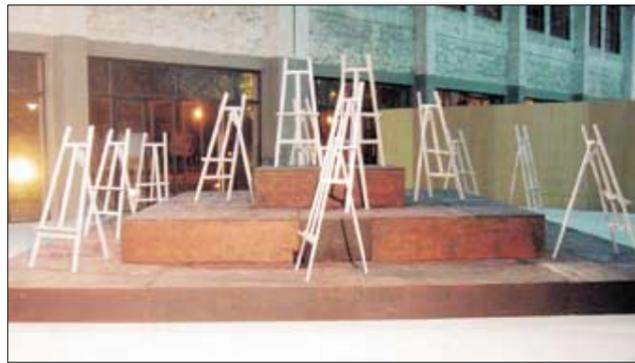


L. A. Galerie Lothar Albrecht
Domstrasse 6 - II. Stock - 60311 Frankfurt - Di-Fr 12.00–19.00 Uhr, Sa 11.00–16.00 Uhr
tel: +49-69-28 86 87 - fax: +49-69-28 09 12 - l.a.galerie-frankfurt@t-online.de - www.lagalerie.de



von Guangdong vorübergehend angemietet hatte. Verteilt auf einer Pyramide von Plattformen gingen sie von Leinwand zu Leinwand, um ihren jeweiligen Beitrag (ein Künstler malt lediglich einen Baum, ein anderer einen Storch, und so fort) für eine Serie von identischen Landschaftsbildern hinzuzufügen. Die Maler erhielten für ihre Arbeit ihren gewöhnlichen Fabriklohn. Die auf diese Weise entstandenen Gemälde wurden während der gesamten Dauer der Ausstellung gezeigt. In Frankfurt werden sie nun in einem salonartigen häuslichen Interieur präsentiert.

Der Schauplatz ist für die vielfältigen Anknüpfungsebenen von Products von zentraler Bedeutung. Integraler Bestandteil der Arbeit, wie sie in Guangzhou gezeigt wurde, war die besondere Lage des Kunstmuseums von Guangdong im verzweigten Mündungsgebiet des Perlenflusses, kurz PRD (Pearl River Delta). Dort befindet sich eine Zusammenballung südchinesischer Städte einschließlich Shenzhen und Guangzhou, die seit den Siebzigerjahren einen beinahe surreal anmutenden, überstürzten Wachstumsschub erfahren. Seinerzeit begannen sich die Siedlungen in der Region pilzartig zu vermehren. In der Folge entstand ein immer verstopftes Netzwerk von städtischen Wucherungen; Glücksversprechen und Verfall liegen hier nahe beieinander. Guangzhou, wo der fortschreitende Kapitalismus gewissermaßen seinen Höhepunkt erreicht, ist ein idealer Schauplatz für Lius fortlaufende Erkundungen. Ungeachtet der Versuche der Kuratoren, eine Plattform des künstlerischen Austauschs zu schaffen, entwickelte sich die Triennale von Guangzhou – wie all die weltweit operierenden Triennalen und Biennalen – zu einem weiteren Knotenpunkt innerhalb des Kunstmarkts, einem Ort, an dem der Rang und der Wert von Werken durch ihre Auswahl durch Experten und ihre Präsentation im Rahmen der Ausstellung bestätigt und noch erhöht wird. Der Katalog und die Berichterstattung in der Presse sind nur zwei von zahlreichen weiteren mit der Triennale verknüpften Faktoren, die die Karrieren der teilnehmenden Künstler fördern. Durch seine Präsentation der Products zog Liu öffentlich die Autorität der Triennale in Zweifel, den Künstlern zu Ruhm und Geltung zu verhelfen,



sowie die Fähigkeit des Kunstmarktes, den Wert eines Werkes richtig einzuschätzen. Für den Wert der Kunstwerke, die in Dafancun angefertigt werden gibt es hingegen eindeutige Kriterien: Gemälde, die exakt ihren Vorbildern entsprechen, werden von für die Qualitätskontrolle zuständigen Sachverständigen als gute Arbeit akzeptiert; diejenigen, die nicht genau übereinstimmen, werden überarbeitet oder zerstört. Eines der in Dafancun ansässigen Unternehmen namens Fleißige Kunst erklärt gegenüber potenziellen Kunden auf seiner Homepage: „Der Preis der Gemälde wird danach festgelegt, ob sie einfach oder schwierig zu malen sind.“

[...] Das Gemälde, das in Guangzhou reproduziert wurde und in Frankfurt ausgestellt wird, wurde von Liu Ding gerade wegen der Beliebtheit seines Gegenstandes ausgewählt: Es ist ein schrulliger entfernter Verwandter der traditionellen chinesischen Landschaftsmalerei, zugleich aber auch eine Chiffre. Das Gemälde wurde in eine Serie gewissermaßen umgekehrter Readymades verwandelt, doch geht der Künstler, der an frühere Ausdrucksformen der Konsumkritik anknüpft, mit seinem Projekt erheblich weiter als jene.

Products stellt den Status des Gemäldes als Ware offen aus und hebt ihn zugleich auf, indem Liu die Arbeit selbst (tatsächlich: die Arbeiter) sichtbar macht. Darüber hinaus stellt Lius Sensibilität für den Ort seiner Installation sicher, dass die Gemälde, selbst wenn sie nichts weiter als leere Signifikanten (Zeichen) sind, die kulturellen und geschichtlichen Bedingungen der Schauplätze erhellen, an denen sie erschaffen und ausgestellt werden. Products und die anderen Werke, die gemeinsam die Samples-Serie bilden, sind weit mehr als materielle Beweisstücke einer Kultur in Bewegung. Sobald die einzelnen Projekte zueinander in Beziehung treten, versprechen sie die tatsächlichen Grundlagen ihrer Zurschaustellung und ihrer Zirkulation im Kunstmarkt zu kompromittieren. Und indem sie das tun, erschaffen Liu Dings Werke ein vielschichtiges Netz von Diskursen, die Künstlern neue Möglichkeiten eröffnen, zugleich Widerstand zu leisten und an der Kultur teilzuhaben, die sie mit ihren Werken zu erschaffen helfen.

